

## Hemmender Einfluß der Dohle (*Corvus monedula*) auf die Türkentaubenpopulation und Kleinvogel- welt in einem Wolfsburger Stadtteil

Von Günter Latzel

Die Dohle ist in Wolfsburg seit 1966 Brutvogel in einem ca. 20 ha großen Teilgebiet des Stadtteils Stadtmitte. Die Anzahl der Brutpaare nahm von Jahr zu Jahr zu: 1966 waren es 2, 1967 5, 1968 9, 1969 11 und 1970 14. Alle Nester wurden in Schornsteine der hier zwei- und dreistöckigen Häuser gebaut.

1968 führte ich eine Bestandsaufnahme an der in diesem Gebiet ansässigen Türkentaubenpopulation durch. (Der Stadtteil Stadtmitte ist das einzige Gebiet der noch jungen Stadt Wolfsburg, das den Türkentauben optimale Lebens- und Brutbedingungen bietet.) Der Bestand betrug hier 12 Brutpaare. Im gesamten übrigen Stadtgebiet wurden ebenfalls 12 Brutpaare ermittelt, so daß der Gesamtbestand 24 Brutpaare betrug. Im Stadtteil Stadtmitte wurden von Mitte März bis Ende Juni die 20 gefundenen Nester (in 5 Nestern fanden je 2 Bruten statt) wöchentlich einmal kontrolliert. Unter normalen und günstigen Voraussetzungen hätten in dieser Zeit 50 Jungtauben schlüpfen und flügge werden müssen; es sind jedoch höchstens 20 Jungtauben ausgeflogen. Die Dohle hat an diesem Verlust, besonders durch Dezimieren der Türkentaubengelege, entscheidenden Anteil. Eigene Beobachtungen und Mitteilungen von anderer Seite bestätigen dies. So konnte am 13. 4. 1968 der genaue Vorgang einer Nestplünderung durch 2 Dohlen von Latzel (1969) beobachtet werden.

Im Mai und Juni 1968 beobachteten Anwohner ebenfalls zwei Nestplünderungen. Im Mai 1969 berichtete mir Lehrer a. D. W. Naucke, daß ein in einer Kastanie befindliches Türkentaubennest von Dohlen geplündert wurde. Am 10. 5. 1969 sah ich eine Dohle, die auf eine etwa 6 Tage alte Türkentaube einhackte. Das Dunenjunge saß unter einer Linde, in der sich auch das Nest befand. Vermutlich wurde es von der Dohle aus dem Nest geworfen. Am 19. 5. 1970 sah ich 2 Dohlen vor einem Nest in einer Linde, in dem sich 2 fast flügge Türkentauben befanden. Die Dohlen strichen, nachdem sie mich bemerkten, sofort ab.

Rucner (1952) schrieb, daß in Skoplje (Mazedonien) die Dohle regelmäßig die Nester der Türkentaube plündere, so daß sie trotz günstiger Bedingungen nur wenige Junge großzögen.

Im Jahre 1970 wurde eine neuerliche Bestandsaufnahme durchgeführt. Der Bestand an Türkentauben betrug im Stadtteil Stadtmitte nur noch 5 Brutpaare, gegenüber 1968 also eine Abnahme von fast 60 %. Im übrigen Stadtgebiet blieb die Anzahl der Brutpaare (12) konstant.

Bemerkenswert ist, daß sich im gleichen Zeitraum der Brutbestand an Ringeltauben (*Columba palumbus*) im Stadtteil Stadtmitte von 2 Brutpaaren 1968 auf 5 1970 erhöht hat. Die Art scheint auf Grund ihrer Größe von der Dohle kaum oder überhaupt nicht gefährdet zu sein. Ein Paar brütete unmittelbar unterhalb eines Schornsteinnestes der Dohle auf einer Linde und zog 2 Bruten hoch. Erwähnenswert wäre in diesem Zusammenhang noch ein Punkt, über den Nowak (1965) berichtet: „... daß in Bis-

kupin, einem Villenvorort von Breslau, vor der Ansiedlung der Türkentaube regelmäßig die Ringeltaube anzutreffen war. Nachdem sich der Neuling aber vermehrt hatte, hat sich die Ringeltaube zurückgezogen.“ Leider ist mir nicht bekannt, ob und in welcher Anzahl die Ringeltaube vor Ankunft der Türkentaube hier gebrütet hat.

Aus der Kleinvogelwelt wird besonders die Amsel (*Turdus merula*) durch die Dohle hart bedrängt. Ganz augenscheinlich ist der Amselbestand in diesem Gebiet seit 1968 zurückgegangen. Im November 1968 zählte ich noch 17 Amselnester, die vorwiegend auf den Seitenästen von Linden und Schwedischen Mehlbeeren gebaut waren. 1970 konnte ich nur noch 3 Nester ausfindig machen. In den letzten Jahren konnten einige bemerkenswerte Beobachtungen von Übergriffen seitens der Dohle auf Kleinvögel gemacht werden.

Am 13. 4. 1967 beobachtete ich, wie eine Dohle einen Haussperling (*Passer domesticus*) über eine Strecke von ca. 80 m verfolgte und ihn zu schlagen versuchte. Der Abstand von anfangs 1 m verringerte sich auf dieser Strecke auf etwa 10 cm, bevor sich der Sperling in einem Gebüsch in Sicherheit bringen konnte. — Im Mai 1968 wurden aus einem Vogelfutterhäuschen, in dem eine Amsel ihr Nest gebaut hatte, alle 4 Jungen von einer Dohle herausgeholt. — Am 3. 5. 1969 hörte ich aus einer Linde Amselgezerter. Als ich mich dem Baum näherte, strich eine Dohle ab. Unter der Linde fand ich Reste von frisch zerbrochenen Amseleiern. — Im Juli 1969 wurde mir berichtet, daß 5 junge Hausrotschwänze (*Phoenicurus ochruros*) von Dohlen aus einer Halbhöhle geholt worden seien. — Im Mai 1970 beobachtete Forstaufseher J. Schmidt, daß aus einem Starenkasten, den er an einer Kastanie angebracht hatte, 3 noch unbefiederte Jungstare (*Sturnus vulgaris*) von einer Dohle herausgezerrt wurden.

Die zusammengefaßten Angaben von Übergriffen der Dohle auf Türkentauben und Kleinvögel entstammen naturgemäß rein zufälligen Beobachtungen, die tatsächlichen Übergriffe betragen sicherlich ein Vielfaches.

#### Zusammenfassung

In einem ca. 20 ha großen Stadtteil in Wolfsburg hat sich der Bestand an Türkentauben und Amseln durch den hemmenden Einfluß der Dohle erheblich verringert. Hingegen konnte eine Zunahme der Ringeltaube festgestellt werden.

#### Literatur

- Latzel, G. (1969): Nestplünderung bei der Türkentaube durch die Dohle. J. Orn. 110, S. 221. \* Nowak, E. (1965): Die Türkentaube. Neue Brehm-Bücherei 353. \* Rucner, D. (1952): Die Cumra-Lachtaube (*Streptopelia d. decaocto* [Friv.]) in Jugoslawien. Larus 4—5, S. 66—73.